

Leipziger Tageblatt

und
Handels-Zeitung

Bezugspreis: Durch die Post in Deutschland monatlich 10 Goldmark; außerland 9 Goldmark einschließlich Porto. Gleichzeitig täglich morgens, außer Montag, 10 Uhr. Schriftleitung: Dr. Stroemann. Herausgeber: Reichsverband der Deutschen Presse. Redaktion: Sammel-Nr. 7081. Zeitungs-Nr. 12089-12092; ebenso u. in allen alten Ausgaben und Sonderausgaben; auch nimmt jedes Blatt eine Verleihung an.

Das Leipziger Tageblatt entält die amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidiums Leipzig.

Nr. 275 Herausgegeben für den Tag: Goldstein, Leipzig.
Herausgegeben für Dienstag: Oswald Müller, Leipzig-Rautenkampf.
Eigentum, Druck und Verlag: Leipziger Verlagsbuchdruckerei G. m. b. H.

Dienstag, den 20. November 1923

Berliner Schriftleitung:
Herrn Dr. Stroemann

Rathstraße 21 (Gesamtbüro 2600-2603)
Sachsenbergstr. 24 (Gesamtbüro 3470)

117. Jahrg.

Das Kabinett Stroemann

19. November.

— Die Deutsche Volkspartei — als eines der allerwichtigsten unter den unseligen Faktoren unserer politischen Dissenstheit — hat gestern die Frage ihres Führers Dr. Stroemann, wie sie denn eigentlich zu ihm steht, mit einer nachdrücklichen Vertragsurkundgebung beantwortet. Nun ist es zwar noch keineswegs ausgemacht, daß die Reichstagsfraktion der Partei mit einem dem Votum des Zentralverbandes entsprechenden Stimmenverhältnis auf die Seite des Kanzlers treten wird. Aber die gestrige Entscheidung bedeutet immerhin eine wichtige Klärung der innerpolitischen Situation. Die gegenwärtige Reise ist ja nicht zuletzt daraus entsprungen, daß man nicht wußte, auf welche Gefolgskette Stroemann in seiner Partei denn nun wirklich zählen kann, und unter diesem Gesichtspunkt gibt die Entschließung der volksparteilichen Hauptinstanz einen wertvollen Fingerzeig. Sie beweist, daß wenigstens im Augenblick die schwerindustrielle Oppositionsgruppe innerhalb der Volkspartei Herrn Dr. Stroemann eine glimpflichere Behandlung angebieten lassen will, und indem sie eine besondere Erklärung des Fraktionsvorstehers Dr. Schulz unterstricht, erhebt sie den Deutschen Nationalen, ohne diese zu nennen, eine unweidbare Abage. Der Solome-Tanz der östlichen Rechten ist also vergeblich gewesen; Stroemanns Haupt wird ihm von parteiweisen nicht bewilligt.

Damit ist freilich das Schicksal des Gebildes, das sich zur Zeit als Kabinett Stroemann präsentiert, noch nicht endgültig entschieden. Die Deutschen Nationalen dürften ihre Verlangen, die gegen Regierung zu stürzen, schwerlich unterstützen, und bei den Sozialdemokraten ist der Streit ihrer Meinungen noch nicht geschlichtet. Außerhalb der Deutschen Volkspartei mag die gestrige Abstimmung allenfalls bei den Demokraten eine gewisse Wirkung über, insoweit diese in den volksparteilichen Wirkungen einen Anlaß gefunden haben, ihre eigene Stellung zu Herrn Stroemann kritisch zu prüfen.

Sachlich hat die Rede, die der Kanzler auf der letzten Parteitagung gehalten hat, der großen politischen Diskussion nicht viel neuen Stoff zugeführt. Den stärksten Anspruch auf Beachtung haben die Säge, die dem Gedanken einer Wirtschaftsdiktatur gewidmet waren. Stroemann hat in seiner beruflichen Laufbahn wahnsinnig genügend Gelegenheit gehabt, die hohe Bedeutung des Wirtschaftlichen zu erkennen, und er hat aus seinen Erfahrungssachen mit Erfolg geschöpft. Wenn er jetzt trotzdem wieder mit so großem Ernst den Vorhang des Geistigen und Ethischen vor dem Materiellen verflieht, so sollte dies von denen, die es ansehen, um so ernsthafter beachtet werden!

Langsam rückt so klar wie bei dem staatspolitischen Grundbesenntnis hat sich der Kanzler bei seinen Aussführungen über die bayrischen Geschehnisse ausgeklüft. Das sühnbare Verlangen, möglichst schnell zu dem Thema der Diktatur zu kommen, ließ ihn anscheinend nicht gründlich genug bei den einzelnen Tatsachen vorstellen, und seine Formulierung, daß sich in Bayern — zum Unterschied von Sachsen — der Kampf auf dem Gebiet „bundestaatlicher Forderungen“ abgespielt habe, war der Schwere des Münchner Beschlusses am Reichstag durchaus nicht angemessen.

Mit der Feststellung, daß die Schaffung einer Diktatur und einer verfassungswidrigen Regierung eine noch stärkere außenpolitische Belastung über Deutschland bringen würde, als sie bei der selbstverständlichen Ablehnung eines Antritts, den Kronprinzen auszuliefern, zu gewährte wäre, hat der Kanzler zweifellos eine Wahrheit ausgesprochen. Über darum ist es nicht minder wahr, daß das zeitliche Zusammensein der Rücksicht des Hohenlohern und einer erneuten internationalen Hochspannung der deutschen Sache keineswegs dienlich war und daß eine weiterführende Regierung einen solchen Auffall verschuldet hätte. Wenn schon das den europäischen Händlern ferne Nordamerika, wie von drüben berichtet wird, das Wiedererscheinen des früheren Reichserben auf deutlichem Boden als direkt unzeitgemäß betrachtet, so kann es niemanden wundernehmen, wie Poincaré aus dieser Begebenheit politisch Kapital schlägt. Nun ist es ja richtig, daß

Um die Zukunft der Westmark

Aus dem Auswärtigen Ausschuß

Berlin, 19. November. (Sig. Tel.) Die heutige Sitzung des Auswärtigen Ausschusses im Reichstag, die der Beratung über die rheinisch-westfälische Frage gewidmet war, zeigte ein besonderes Bild dadurch, daß außer dem Ausschußmitglied auch die übrigen Reichstagsabgeordneten aus dem betroffenen Gebiete hinzugezogen waren. Von der Reichsregierung waren der Reichskanzler Dr. Stroemann und Innenausschüß Dr. Jägers, der Finanzminister Dr. Luther, der Reichsminister des besetzten Gebiete Dr. Fuchs, der Reichsminister Dr. Escher und der Vertreter des Wiederaufbauministeriums Staatssekretär Dr. Müller erschienen. Der Reichsrat war durch zahlreiche Vertreter der einzelnen Länder vertreten, darunter durch den preußischen Ministerpräsidenten Dr. Brau, den bayerischen Gesandten Dr. von Preger, den sächsischen Gesandten Dr. Gräbner, den württembergischen Gesandten Hildenbrand, den badischen Vertreter Dr. Nieker usw. Auch viele Vertreter der einzelnen Reichsministerien, wie der Staatssekretär Freiherr von Waldersee vom Auswärtigen Amt, nahmen an der Beratung teil.

Die Sitzung wurde kurz nach 11 Uhr von dem Vorsitzenden Dr. Schöss (D. Ap.) eröffnet. Es möchte bekannt sein, daß einem Vorschlag des Reichstagsrates des Reichstages entsprechend, eine Anzahl von Vertretern des betroffenen Gebiete, die nicht dem Auswärtigen Ausschuß als Mitglieder angehören, als Sachverständige geladen seien. Es besteht weiter als Selbstverständlichkeit, daß sich der Auswärtige Ausschuß nicht etwa deshalb mit dem betroffenen Gebiete beschäftigt, weil auch nur ein einzelnes Mitglied den obskuren Gedanken habe, daß es sich bei Rhein und Ruhr um auswärtige Gebiete handle. Solche Annahmen stehen dem gesamten deutschen Volk heute und immer fern. Der Auswärtige Ausschuß behandelt vielmehr die Angelegenheiten von Rhein und Ruhr nur deshalb, weil eine Aussprache darüber eng verschlungen mit unseren auswärtigen Beziehungen sei.

Nach einem eingehenden Referat des Reichskanzlers über die Stellungnahme des Kabinetts zur Rhein- und Ruhrfrage sprachen die Abg. Müller und Erkelens (Dem.) als Vertreter des betroffenen Gebiete und als Sachverständige die Abg. Stinnes (D. Ap.), Stöcker (Komm.), Dr. Höchst (Dant.) und Dr. Moldenhauer (D. Ap.).

*
Frankfurt a. M., 18. November. (Sig. Tel.) Die Grenzaufzettelung wird durch die Franzosen fast zwei Tagen verzögert durchgeführt. Bei Darmstadt hat der französische Kommandeur von Griesheim verboten, daß die Deutschen die Straße, die auf dem im betroffenen Gebiet liegenden Waldfriedhof aufzufinden, irgendjemand vom Leichenwagen des Friedhofes betrete. Nur der Leichenwagen und das Friedhofspersonal dürfen die Grenze passieren.

Chenals in der Nähe von Darmstadt wurde ein der Rettungswache gehörendes Strahlenauto, das einen Krankentransport über die Grenze ausführte und deutlich das rote Kreuz von den Franzosen beschimpft und erst nach Stundenlangen Verhandlungen freigeben.

Über die Grenze zwischen Griesheim und Goldstein kommen immer noch aus der Richtung von Wiesbaden und Mainz Hunderte von Menschen, die von den niedrigen Preisen in Frankfurt zum Wareneinkauf angelenkt werden.

Köln, 18. November. (Sig. Tel.) General Goedde hat eine Verordnung wegen Betriebsstilllegungen wegen der Entlassung aröherer Betriebschaften dem Unternehmen verboten. Die teilweise Entlassung ist verboten, wenn sie auf Beschluss einer Arbeitsvereinigung erfolgt, die verschiedene Unternehmer solcher Industriezweige zusammengebracht. Zwischenhandlungen werden unter Strafe gestellt, die bis zu 5 Jahren Gefängnis und 100.000 Goldmark gehen.

Die Verordnung ist nur für Werke bestimmt, die mehr als 500 Arbeiter und Angestellte beschäftigen.

dem französischen Imperialismus, der unechtlich auf die Entwicklung Deutschlands hinarbeitet. Schließlich alles als Handhabe gegen uns herhalten muß. Eben deshalb aber ist es für die deutsche Politik ein elementares Gebot, nichts zu tun, was dem Franzosen das Werk des Weltkriegs und der Zerstörung erleichtern kann. Dr. Stroemann bucht die fortwährende Kolle-

Anzeigen-Tagespreis: Grundzettel für Gesamtseite 50 Pf. (ausland 100 Pf.) Rabatt nach Tarif. Brutto-Bauhüttenzeiten 25 Pf. (Ausland 50 Pf.) Zeitungen, Preis Natur und Steuerangaben 25 Pf. Zeitengruppe 18 Pf. Einzelne Anzeigen (Tageszeitung) 100 Pf. für each. 210 Pf. (Ausland 420 Pf. f. each. 540 Pf. für each. mit Schätzzeitung 900 Millionen. Ausland 1000 Millionen. Postdirektion Leipzig Nr. 301. Eröffnungsort Leipzig.

117. Jahrg.

Gegen Poincaré

Sanktionspläne

Paris, 19. November. (Sig. Tel.) Vertinat beschäftigt sich in einem Beitrag im "Echo de Paris" mit den Ausschüssen der heutigen Reichsvertreterskonferenz. Im Sonnabend abend, so schreibt er, schienen Frankreich und England im Begriff zu sein, sich auf folgenden Kompromiß zu verstetigen: 1. die militärische Kontrolle würde dannach in teilweise unterbrochener Form ausgeübt werden in dem Maße, in dem es der Berliner Regierung möglich erscheine, während die Interalliierten Kontrollkommission Auftrag erhielt, sich über die Haltung der Reichsregierung in jedem besonderen Falle zu äußern. 2. Verschiebung aller Sanktionen, bis der schiede Wille des Reiches von neuem festgestellt sei, dann aber keine territorialen oder militärischen Sanktionen, sondern einfache wirtschaftliche und administrative Sanktionen, die sich im betroffenen Gebiet auswirken würden. In der an die deutsche Regierung gerichteten Note würde von diesen Sanktionen nichts gesagt werden.

Vertinat teilt nun mit, daß gestern abend der englische Botschafter Lord Grey telegraphisch neue Inkarnation erhalten habe, die diesem Versöhnungsversuch nicht entspricht. Combon habe gestern abend noch Mitteilungen über den Inhalt dieser Inkarnation erhalten. Nach dem Londoner Verständniss muß man folgenden Schluss aus dem Inhalte dieser Inkarnation ziehen. Das Londoner Kabinett ist nicht der Ansicht, daß Frankreichs Militärfürsten zu interalliierten Sanktionen, welcher Art sie auch sein mögen, berechtigt. Sie ist der Ansicht, daß Zwangsmassnahmen die Unordnung in Deutschland nur noch erhöhen würden. Im allgemeinen aber müsse der Friedensvertrag in Übereinstimmung mit Deutschland in Anwendung gebracht werden. Anderseits besteht die Londoner Regierung Frankreich das Recht, allein Sanktionen auszuüben. Die Londoner Regierung lege dar, daß der Friedensvertrag Frankreich kein Recht dieser Art gebe. Das Londoner Kabinett erinnert ferner daran, daß im April 1920, nach der Belebung Frankfurts der Präsident Wilson vorsprochen habe, in voller Übereinstimmung mit den Alliierten in allen interalliierten Fragen zu handeln, außer in dem Falle, in dem die Pariser Regierung auf Grund des Vertrages ein Recht auf direktes Vorgehen in Anspruch nehmen dürfte.

Vertinat teilt ferner mit, daß Lord Grey gestern abend seine Regierung nochmals um neue Inkarnationen ersucht habe. Die Tatsache, so schreibt Vertinat, daß Frankreich weder aus militärischen und territorialen Sanktionen noch aus unmittelbaren Sanktionen besteht, müsse normaler Weise einen Weg für eine Einigung bedeuten. Alles deutet im übrigen darauf hin, daß Belgien und die Staaten der kleinen Entente die französische Sache als die ihre betrachten.

Ankläger Lloyd George

London, 18. November. Lloyd George lagte in einer Wahlrede in Northampton, die Regierung kreise das Land in den Ruin. Die wirtschaftliche Krise der Arbeitslosigkeit sei die Verarmung der Abnehmer Englands infolge des großen Krieges und nicht nur der Abnehmer Englands, sondern auch der Kunden der Abnehmer Englands. England verlor gegen in Europa für 80 Millionen Pfund Sterling weniger als vor dem Kriege. Europa kann nicht kaufen; Europa verhungert. Wenn Europa kaufen könnte, so würde es zunächst Lebensmittel kaufen, bevor es beginge, Kleider und Schuhe aus England zu bezahlen. Das erste, was getan werden müsse, sei, Europa wieder in Ordnung zu bringen, die europäische Industrie

zurück zu bringen, die französische Regierung gewiesen.

und den Reichtum Europas wieder aufzubauen; dann würden die Völker Europas von England kaufen. England verkaufe auch weniger an Australien, Neuseeland, Südafrika, China und Indien, um schwungsvolle weitere 60 Millionen Pfund Sterling, denn diese Länder pflegten früher Schiffsladungen nach Deutschland, Österreich und Russland zu verkaufen, und mit dem Gelde, das sie von diesen Ländern erhalten, hätten sie in England gekauft. Lord George erklärte unter lautem Beifall, was sonst wohl sei nicht Schutz gegen die französischen Fabriken, sondern gegen die französischen Militaristen. Es sei beispielhaft, daß mit dem britischen Handel wegen politischer und persönlicher Intrigen gespielt werde. Englands Kredit werde zerstört und sein Handel verstopft, weil es der Regierung nicht gelungen sei, die Ruhe in der Welt wieder herzustellen. Poincaré, der den armen Entente-Polytechnikern wöchentlich ein Bad von Schwefelsäure gebe, habe vorigen Abend gehalten, die die Entente zu beenden drohe. Die Entente habe die Alliierten zusammengehalten, bis die englischen Apostel der Ruhe getommen seien. Wirkliche Gelegenheiten für eine Regelung seien verloren oder verderben worden. Was habe man mit dem Angebot Nordamerikas getan, mitzuwirken? Es hätte alles für die Regelung Europas bedeutet, wenn England die Union an seiner Seite gehabt hätte, um Europa eine vernünftige Regelung aufzuwerfen. Die Londoner Regierung habe die Möglichkeit verborben und tapferlich aufgegeben. Solange diese Zeute am Ruder führen, sei Großbritannien im Rate Europas ohne Bedeutung. Dies sei entmutigend. Die Liberalen seien allein dazu ausgetreten, die Lage richtig zu behandeln.

Die Union und Deutschland

Frankfurt a. M., 19. November. (Sig. Tel.) Der "Frankfurter Zeitung" wird aus New York gemeldet: Der üble Einbruck, den die Rückkehr des französischen Kronprinzen in ganz Amerika gemacht, veranlaßte eine halbamtlische Erklärung, in der es u. a. heißt, eine Wiederauflistung der deutschen Monarchie werde Amerika Deutschland entstehen. Zwischenzeitlich beraten Präsident Coolidge und Hoover sowie andere amerikanische Führer über das Hilfsprogramm für Deutschland, das die Gestalt eines Weltgewerbe von vielleicht 150 Millionen Dollar annehmen dürfte. Die Zustimmung der Demokraten ist gesichert.

Ein amerikanisch-englischer Doppelfonds?

Berlin, 19. November. (Sig. Tel.) Der "Frankfurter Zeitung" wird aus New York gemeldet: Der üble Einbruck, den die Rückkehr des französischen Kronprinzen in ganz Amerika gemacht, veranlaßte eine halbamtlische Erklärung, in der es u. a. heißt, eine Wiederauflistung der deutschen Monarchie werde Amerika Deutschland entstehen. Zwischenzeitlich beraten Präsident Coolidge und Hoover sowie andere amerikanische Führer über das Hilfsprogramm für Deutschland, das die Gestalt eines Weltgewerbe von vielleicht 150 Millionen Dollar annehmen dürfte. Die Zustimmung der Demokraten ist gesichert.

Dollarparitäten im Auslande

am 19. November.

Auf Mark umgerechnet kostete 1 Dollar in London 6659 Milliarden Mark, in Amsterdam 7721 Milliarden Mark, in Zürich 4632 Milliarden Mark, in Prag 3680 Milliarden Mark und in New York (Börse) 6666 Milliarden Mark.

Dollar in Berlin am 19. Nov. amtlicher Mittelkurs: 2520 Milliarden

1 Goldmark: 598,5 Milliarden Geld
601,5 Milliarden Brief

Goldanleihe 600 Milliarden

Dollarschatzanweisung — Milliard.

1 Steuermark = 600 Milliarden

Amerikanischer Geldmarkt

* Sonderkabel

Geldkurse der Börse

Vorher	Partie	Vorher	Partie
18	6665	19	6667
1000000000	2000000000	Amsterd.	3200
1000000000	2000000000	Prag	3407
1000000000	2000000000	Kopenhagen	—
1000000000	2000000000	Stockholm	—
1000000000	2000000000	Oslo	—
1000000000	2000000000	Copenhagen	—

Die Einführung der Rentenmark

Berlin, 19. November. (Eig. Tel.) Um den Verkehr so rasch und so schnell vollständig mit Rentenmark zu durchdrücken, daß eine Münzäusgabe der selben unmöglich wird, hat die Regierung vor allem die Löhne der Staatsarbeiter und -angestellten zunächst zu 30 Prozent in Rentenmark ausgeschüttet. Werner stieß, wie die "B. Z. am Mittag" erfuhr, am Sonnabend 5 bis 6 Millionen Rentenmark an die Großhandelsverbände des Lebensmittelgewerbes, die sich eignen an das Reichsernährungsministerium gewandt hatten, abgegeben werden. Weitere Beträge sind an die Inhaber von Reichsbauernkonten, an Banken und Industrie gegen Papiermark verkauft worden. Im Laufe der Woche soll dieses Verfahren erweitert fortgesetzt werden, so daß also auch die Angestellten der Privatindustrie auf höhere Teilzahlungen in Rentenmark rechnen können.

Wertbeständiges Geld der Reichsbahn

Berlin, 1. November. Das von der Reichsbahn mit Suffixierung des Reichsfinanzministers herausgegebene wertbeständige Gold ist durch Galvanische voll geprägt und ist daher ein der Rentenmark gleichwertiges Zahlungsmittel. Es wird an allen Ämtern angenommen. Die Goldscheine bestehen aus gelbem Papier und tragen den Aufdruck "Wertbeständiger Anteilsschein der Schatzverwaltung des Deutschen Reiches" mit der Unterschrift des Reichswirtschaftsministers Deter und sind in 0,20 A. Gold gleich 1/10, 1,00 A. Gold gleich 1/4, 2,10 A. Gold gleich 1/2 gestaltet.

Hamburg, 19. November. In Hamburg wird jetzt die Goldmiete wieder eingeführt. Die Kommission zur Feststellung des Mietzuschlags hat beschlossen, für den Monat Dezember die Miete auf 20 Prozent der Friedensmiete festzusetzen. Für den Monat November soll eine Rentenabnahme von 10 Prozent der Friedensmiete erhoben werden.

Das Danziger Parlament

Danzig, 19. November. (Eig. Tel.) Bei den Wahlen zum Volksrat wurden 161 124 Stimmen abgegeben. Davon entfielen an Sitze auf die verschiedene Sozialdemokratische Partei 30, Deutschnationale Volkspartei 36, Freie Vereinigung der Beamten, Angestellten und Arbeiter 3, Zentrumspartei 15, Vereinigung der Flüchtlinge und Rückkehrer 1, Deutsche Partei für Fortschritt und Wirtschaft 8, Kommunistische Partei 11, Deutsche Volkspartei 6, Polnische Partei 5, Deutsche Danziger Volkspartei 4, Polnische Partei 3, Wählerpartei 1. Die Wahlbeteiligung betrug ungefähr 80 Prozent. Das charakteristische Ergebnis der Wahlen ist einmal der Zusammenschluß der Polen, die von ihren Sätzen im alten Volksrat trocken Propaganda nur so behaupten konnten, und zum anderen die Bemerkung der Deutschen Partei für Fortschritt und Wirtschaft, die bisher im Volksrat 22 Sitze hatte. Die Deutschnationalen konnten sich behaupten, ebenso das Zentrum. Die Vereinigten Sozialdemokraten haben 10 Plätze verloren. Übertracht hat der Gewinn der extremen Flügelparteien, der Deutzhypokalen, die bisher im Volksrat nicht vertreten waren, und der Kommunisten, die 5 Plätze gewonnen haben.

Der Freistaat Danzig hat, wie man aus dem Wahlergebnis zum Danziger Volksrat erschließen kann, elf verschiedene politische Parteien, die im Danziger Parlament Sitz und Stimme haben werden. Für den kleinen Staat an der Ostsee, umbrundet von der politischen Finst, wahrschließlich nicht als genug. Das Parteiverhältnis war chemals sehr ähnlich dem im Deutschen Reich, wurde dann aber unter dem Deutzen äußerenpolitischen Verhältnisse, insbesondere unter der ständig wachsenden polnischen Agitation, dadurch noch vereinfacht, daß sich die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Demokratische Partei zur "Deutschen Partei für Fortschritt und Wirtschaft" vereinigten. Es ist interessant, daß diese Verschmelzung den Feindesgruppen nicht standgehalten hat. Die Deutsche Partei, die im alten Danziger Volksrat 22 Sitze hatte, schlägt in den neuen nur 8 Abgeordnete. Grund für den Verfall dürften die inneren Gegensätze in der Partei sein, die zwischen ihr demokratischen und volksparteilichen Mitgliedern und auch zwischen den in der Partei organisierten Angestellten und Beamten einerseits und den Industriellen und Großbauernleuten andererseits entstanden sind. Aus der alten Deutschen Partei sind die Freie Vereinigung der Beamten, Angestellten und Arbeiter, die von dem Vorsitzenden des Deutschen Heimatbundes in Danzig, Dr. Richard Wagner, und dem katholischen Danziger Journalisten Dr. Karl Eugen Müller geleitet wird, und die Deutsche Danziger Volkspartei hervorgegangen. Die Freie Vereinigung ist entschieden demokratisch und dient als Gründung für die neue demokratische Bewegung in Danzig anzusehen sein. Die Polen, die besonders unter den Danziger Arbeitlosen eine Propaganda mit allen Mitteln betrieben haben, haben in dem Wahlkampf eine empfindliche Schlappe erlitten. Sie an sich schon kleine Partei hat noch zwei Sitze abgeben müssen.

In dem Wahlergebnis Danzigs zeigt sich vor allem, daß das Deutschland im Osten trotz aller Bemühungen Polens mit größter Söhigkeit seinen Bestand verteidigt. Es zeigt sich aber darüber hinaus vor allem, daß alle Anträge Polens auf größere Rechte im Gebiet des Danziger Freihafens umsonst geblieben sind, als nach zwei Jahren wildeste Agitation und stärkste Schikanen es den Polen nicht nur nicht gelungen ist, in Danzig an Boden zu gewinnen, sondern daß im Gegenteil ihre Ambition wesentlich zusammengebrochen ist. Deutlich ist jedoch die Weißländlichkeit der deutschen Parteien, die der politischen Gefahr gegenüber als Schwäche erkennt. Eine Parteisplitterung in elf verschiedenen Parteien bei einer noch nicht ganz Millionen Körpfe säumigen Einwohnerzahl kann für die große Zerstörung der bestehenden Struktur des Deutschen Reichs nur ungünstig sein.

Herr v. Rahr vor dem Triumph?

Rücktrittsabsichten des Ministerpräsidenten v. Anniling

Berlin, 19. November. (Eig. Tel.) Nach einer Münchner Meldung der "Zeitung" hat der bayerische Ministerpräsident v. Anniling gegenüber einem Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei auf das bestimmteste keinen Rücktritt für die nächste Weile gestellt. Die Gründe sollen darin liegen, daß der Generalstaatskommissar v. Rahr die militärische Gewalt fest in der Hand habe und dadurch die bayerische Regierung zur Einflusslosigkeit verurteilt sei. Der Führer der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Abg. Held, hat die Absicht geäußert, für sein Teilstimmen im Falle des Rücktritts des Kabinetts Anniling den Vorsitz der Fraktion wiederzulegen. Auf Grund dieser Vorgänge ist heute bereits der Arbeitsausschuss der Bayerischen Volkspartei im Landtag zusammengetreten. Es wird behauptet, daß der rechte Flügel der Partei dem Generalstaatskommissar v. Rahr das Amt des Minister-

präsidenten anbietet will, um auf diese Weise wieder die ausführende Gewalt mit der dem Landtag verantwortlichen Regierung zu verknüpfen.

München, 19. November. (Eig. Tel.) Vom Generalstaatskommissariat wird mitgeteilt, daß daselbst ein kleiner Ausschuß unabhängiger Männer der Wirtschaft und Staatsverwaltung zur raschsten Beurteilung und Vorbereitung der Einführung eines wertbeständigen Gelbes für Bayern eingeladen worden ist und daß in der nächsten Zeit produktive Arbeitsangelegenheiten zu erwarten seien und das Chaos in der Preisbewegung für lebenswichtige Bedarfsgütekunden mit Radikalismus entwirkt werden solle. Die Not der Armuten wird durch Verteilung von Lebensmitteln gemildert. Die Kreisbauernkammer und die Landesbauernkammer leisten hierbei Unterstützung. Aufzuheben werden von Reichswehr und Landespolizei geleitet, die Lebensmittelverteilung wird fortgesetzt, sobald vom Staat größere Mittel freigemacht und privaten Städten überreicht werden. Industrie und Großhandel werden eine umfassende Sammlung einleiten.

Der sächsische Beamtenabbau

Dresden, 19. November. (Eig. Tel.) Der Beamtenabbau in Sachsen wird sehr weittragende Folgen für viele Familien haben. Nach dem letzten Staatshaushaltplan gab es in der Staatsverwaltung 14 333 Beamte, jenseit 14 855 Volksbildungskräfte, 929 höhere Lehrer und 980 Richter. Nach einem 25prozentigen Abbau sind also 7773 Personen zu entlassen, eine Zahl, die sich noch erhöht durch die dazu kommenden nicht planmäßigen Beamten und die Beamten im Probe-

Affäre Seigner

Wie gemeldet wurde, ist gegen den normalen sächsischen Ministerpräsidenten Seigner ein Verfahren eingeleitet worden, das sich auf den Verdacht schwerer Vergehen im Amt bezieht. Was davon in die Öffentlichkeit gedrungen ist, wird von rechtsliegenden Blättern in einer Weise erzählt, als handle es sich nicht um einen Verdacht, sondern um erwiesene Tatsachen. Es wird somit von diesem Teil der Presse gegenüber dem ehemaligen Oberhaupt der sächsischen Regierung ein Verhalten beobachtet, das gegenüber jedem anderen Bürger als unanständig und mit elementaren Erwägungen der Billigkeit unvereinbar betrachtet würde.

Was uns anbetrifft, so haben wir neben die zentrale, noch irgendwie vernünftige Veranlassung, die Herrn Seigner einzuziehen, dessen Verdienste, falls sie sich bewähren sollten, seinen Namen mit unauslöschlichem Schimpf bedeckt würden. Gleichzeitig aber scheint es uns angezeigt, dem Unterforschungsrat nicht ins Handwerk zu pfuschen und dem Anspruch, den dieser wie jedes andere Angeklagte auf eine unparteiische Behandlung der Verdachtsmomente zu erhöhen berechtigt ist, nicht durch eine vorzeitige Beeinflussung der öffentlichen Meinung entgegenzuwirken. Stellt sich der Verdacht als begründet heraus, so wird, wie uns scheint, die schimpflische Bloßstellung eines Mannes, der vor kurzem noch den sächsischen Staat vor dem In- und Auslande zu repräsentieren hatte, immer noch frisch genug kommen.

Die auffallende Sile, mit der der gesetzte Seite nach

vormittag 11 Uhr, also zwei Stunden vor der Plenarsitzung, einberufen, um die gesetzlichen Dispositionen für die Plenarsitzung zu treffen. Die politische Aussprache kann sich bis zum Freitag erstrecken, wobei allerdings der Bußtag für Fraktionssitzungen freigelassen worden ist, obwohl die Sozialdemokraten den Wunsch gehabt haben, daß die Plenarsitzung auch am Bußtag nicht ausgezögert werden möchte.

Wenn der Reichsfinanzminister am Dienstag das Wort nimmt, werden die Fraktionen am Bußtag Gelegenheit nehmen, über die Ausführungen des Kanzlers zu beraten. Eine Entscheidung des Reichstages über ein Vertrauens- oder Misstrauensvotum (falls überhaupt entsprechende Anträge gestellt werden) dürfte also vor Freitag nicht zu erwarten sein. Weitere Sitzungen sind bisher nicht in Aussicht genommen.

Südwestdeutschland und die Reichseinheit

Heidelberg, 19. November. (Eig. Tel.) Die Vertreter der Deutschen Demokratischen Partei in Südwestdeutschland haben hier einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

"Die in Heidelberg versammelten Vertreter der Deutschen Demokratischen Partei aus Südwestdeutschland erwarten von der Reichsregierung, daß sie alles tut, um das besetzte Gebiet beim Reichsamt zu erhalten. Dem Reichsamt der Reichseinheit muß die Reichsregierung ihre gesamte Politik unterordnen.

Die südwestdeutschen Länder, die für den Reichsgeraden immer besonders eingetreten sind, haben auch eine besondere Aussage im Kampf um die Wahrung der nationalen Einheit. Diese legt eine Zusammenfassung der südwestdeutschen Kräfte nahe, die auch aus wirtschafts-, finanz- und verwaltungspolitischen Gründen wünschenswert ist."

Eine "Zillie" des Staatsgerichtshofs in Baden

Frankfurt a. M., 19. November. (Eig. Tel.) In Freiburg i. Br. ist für einen Beamten des Leipziger Staatsgerichtshofs, der die Untersuchung gegen die während der Badener Unruhen verhafteten Kommunisten zu führen hat, ein eigenes Büro eingerichtet worden. Die Verhandlungen werden mindestens zwei Wochen im Anschluß an den Vorsitz des badischen Landtagsabgeordneten Vock eingezogene Verfahren bezieht sich auf Hochverrat.

Frankfurt a. M., 19. November. (Eig. Tel.) Vor einigen Tagen wurde in der Nähe der Schweizer Grenze in Zürich ein französischer Spion verhaftet, und zwar durch württembergische und badische Polizei. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich um einen Militäraufstand der französischen Gesandtschaft in Bern, der, wie aus Papieren und sonstigen Anzeichen hervorgeht, demnächst aufmarschiert ist. Und noch ein Leichtes: Fast sämtliche Schulgebäude werden nicht mehr ausgebaut und befinden sich daher in einem Zustand, daß man sich wundert, daß in diesen Räumen nicht noch mehr Kinder der Zukunftsfreiheit zum Opfer fallen.

Grund? Wie können die Arbeitskräfte für die Schulbildung nicht mehr bezahlt werden? Arbeitsschäden, denen etwa die weiblichen Arbeitskräfte ausgesetzt sind, schließen und sind zur Karrierebildung überkommen.

Grund? Wir haben für unsere Arbeitnehmer keine Arbeit mehr! Und so zahlte der Staat, der für seine Zwecke weibliche Arbeitskräfte nicht mehr braucht, die leidenden Arbeiterschäden mit Geld aus. Da nicht der Umfang zu übersteigt.

hohen Vertretungen hätten ihren Angehörigen ähnliche Anweisungen aufzunehmen lassen.

Die Deutsche Regierung bereite einen diplomatischen Vorstoß gegen Frankreich vor. Sie will nachweisen, daß allein die französische Politik an den Ausländern in Deutschland schuld sei, und daß diese Politik die deutsche Regierung hindere, die Wiederaufnahme der Arbeit im betroffenen Gebiet zu organisieren. Nach den Haager Bestimmungen ist Frankreich als Verwaltungsmacht im Rheinlande verpflichtet, für reibungslosen wirtschaftlichen Verkehr zu sorgen.

Den Blättern zufolge wurden drei an dem Punkt in München beteiligt gewesene Führer der Hitler-Truppen in Innsbruck ermordet. Dem Vermögen noch werden sie ausgewiesen werden. Hauptmann Göhring, der Adjutant Hitlers, liegt schwer krank im Innsbrucker Hospital.

Der Vorstand der Münchner Produktionshöfe hat an alle mit der Getreidebeschaffung tätigen Kreise einen dringenden Appell gerichtet, für austreibende Belieferung der Märkte mit Getreide zu sorgen. Falls die Getreideversorgung nicht hergestellt werde, seien Zwangsmaßnahmen der Behörden unvermeidlich.

In Speyer hat die Beamtenchaft jede Arbeit unter der Separatistenherrschaft einstimmig abgelehnt.

Die Teilwahlen für den französischen Senat sind auf den 8. Januar anberaumt.

Weggeworfenes Geld — weggeworfene Arbeit

Es ist noch gar nicht lange her — der Dollar stand damals 60 Milliarden —, da trugen die Postboten noch Rechnungen des Fernsprechdienstes aus, die auf 150 000, 200 000 und 300 000 A lauteten. Man traute seinen Augen nicht und glaubte an einen Scherz. Aber es stimmte, es waren 200 000 A und nicht Millionen zu bezahlen. So wenig Geld hatte man gar nicht mehr. Schließlich suchte man aus liegengebliebenen alten Scheinen ringförmige Summen zusammen, die der Postbote dann in seine Tasche steckte.

Was machen Sie denn mit diesem Gelde auf der Post?

Nun, ganz einfach. Einige Fernsprechdienstnehmer haben mir eine Million gegeben, das lange für die Endsumme. Das andere kommt auf den Haufen und kommt zum Altpapierhändler.

Aber wenn das das Ende ist, warum kann dann nicht der weiße Umwelt? Deshalb muß da ein riesiger Apparat arbeiten, weshalb müssen für jeden Teilnehmer erst genau die Gehälter ausgerechnet und auf ein Formular geschrieben werden, das alle schon den sechzehn bis zwanzigstausend Beiträgen der Rechnung kostet; dann werden die Rechnungen gebucht und ausgestrahlt. Weshalb das alles, wenn man diese längst überholten Betriebe am einfachsten damit erledigte, daß man nur nicht hinkommt und die Seite mit einem Griff in die Westentasche und einer Million abmacht, worauf der einfallsreiche Beamte den wortlosen Haufen Papiergeld zum Altpapierhändler schafft?

Ein anderer Fall: Es wird dringlich öffentlich zur Zahlung von Grundsteuern und Brandstoffs aufgerufen. Man macht sich auf allerhand gefaßt und versteht sich mit Beträgen, als ob man in der Markthalle ein Eis kaufen wollte. Auf dem betreffenden Amt wird in diesen Städten nachgeschlagen und man erfährt, daß man — bei einem Objekt von 100 000 Reichsmarkwert — im ganzen Südwürttemberg für die Brandsteuer und 40 Millionen für die Grundsteuer zu zahlen hat.

Um das auszurechnen und festzustellen, um die Rechnungen auszuschreiben und nach Ablauf der Frist zu mahnern, sieht auf dem betreffenden Amt eine ganze Reihe von Beamten in wohlbürohaften, vielleicht schon wieder in diesen Städten befindlichen Räumen, während man sich zu Hause den Ofen noch nicht anzuhören traut. Wenn dieser 80 000 Millionen auch den Wiederanlauf wieder auf die Wiederanlaufsumme bringt, dürfte also vor Freitag nicht zu erwarten sein. Weitere Sitzungen sind bisher nicht in Aussicht genommen.

Auf dem Rückweg kaufte man sich ein Bierpullover, das kostete damals 50 Milliarden.

Ein dritter Fall: Eine belanglose Überprüfung eines der 17 800 Verordnungen, die seit 1914 auf die heimberausen sind, führt die Strafanstalt aus dem Anfang Oktober kommt das entsprechende Mandat sechs Wochen später, Mitte November, in die Hände des Oberhüters. Es lautet auf 40 Millionen Millionen. Nach diesem Formular, das heute unter Beobachter seine 2-3 Millionen wert ist, ist durch eine ganze Reihe wohlhabender Büros, wozu auch der Büroräumung zu zahlen.

Zit das alles nicht ein Wahnsinn? So wie der Postbeamte das Papiergeld für die Fernsprechgebühren auf den Altpapierhaufen, so wird der Staat die Arbeitsleistung seiner Beamten auf den Rechthof haufen. Wie muß der Beamte selber seine Arbeit wickeln, wenn er sieht, mit was für Sündhaftkeiten und Rechtloskeiten das steht? Und wenn er sieht, daß man 50 Millionen — Millionen — für die Mahnung zu zahlen hat.

Zit das alles nicht ein Wahnsinn? So wie der Postbeamte das Papiergeld für die Fernsprechgebühren auf den Altpapierhaufen, so wird der Staat die Arbeitsleistung seiner Beamten auf den Rechthof haufen. Wie muß der Beamte selber seine Arbeit wickeln, wenn er sieht, mit was für Sündhaftkeiten und Rechtloskeiten das steht? Und wenn er sieht, daß man 50 Millionen — Millionen — für die Mahnung zu zahlen hat.

Zit das alles nicht ein Wahnsinn? So wie der Postbeamte das Papiergeld für die Fernsprechgebühren auf den Altpapierhaufen, so wird der Staat die Arbeitsleistung seiner Beamten auf den Rechthof haufen. Wie muß der Beamte selber seine Arbeit wickeln, wenn er sieht, mit was für Sündhaftkeiten und Rechtloskeiten das steht? Und wenn er sieht, daß man 50 Millionen — Millionen — für die Mahnung zu zahlen hat.

Zit das alles nicht ein Wahnsinn? So wie der Postbeamte das Papiergeld für die Fernsprechgebühren auf den Altpapierhaufen, so wird der Staat die Arbeitsleistung seiner Beamten auf den Rechthof haufen. Wie muß der Beamte selber seine Arbeit wickeln, wenn er sieht, mit was für Sündhaftkeiten und Rechtloskeiten das steht? Und wenn er sieht, daß man 50 Millionen — Millionen — für die Mahnung zu zahlen hat.

Zit das alles nicht ein Wahnsinn? So wie der Postbeamte das Papiergeld für die Fernsprechgebühren auf den Altpapierhaufen, so wird der Staat die Arbeitsleistung seiner Beamten auf den Rechthof haufen. Wie muß der Beamte selber seine Arbeit wickeln, wenn er sieht, mit was für Sündhaftkeiten und Rechtloskeiten das steht? Und wenn er sieht, daß man 50 Millionen — Millionen — für die Mahnung zu zahlen hat.

Zit das alles nicht ein Wahnsinn? So wie der Postbeamte das Papiergeld für die Fernsprechgebühren auf den Altpapierhaufen, so wird der Staat die Arbeitsleistung seiner Beamten auf den Rechthof haufen. Wie muß der Beamte selber seine Arbeit wickeln, wenn er sieht, mit was für Sündhaftkeiten und Rechtloskeiten das steht? Und wenn er sieht, daß man 50 Millionen — Millionen — für die Mahnung zu zahlen hat.

Zit das alles nicht ein Wahnsinn? So wie der Postbeamte das Papiergeld für die Fernsprechgebühren auf den Altpapierhaufen, so wird der Staat die Arbeitsleistung seiner Beamten auf den Rechthof haufen. Wie muß der Beamte selber seine Arbeit wickeln, wenn er sieht, mit was für Sündhaftkeiten und Rechtloskeiten das steht? Und wenn er sieht, daß man 50 Millionen — Millionen — für die Mahnung zu zahlen hat.

Zit das alles nicht ein Wahnsinn? So wie der Postbeamte das Papiergeld für die Fernsprechgebühren auf den Altpapierhaufen, so wird der Staat die Arbeitsleistung seiner Beamten auf den Rechthof haufen. Wie muß der Beamte selber seine Arbeit wickeln, wenn er sieht, mit was für Sündhaftkeiten und Rechtloskeiten das steht? Und wenn er sieht, daß man 50 Millionen — Millionen — für die Mahnung zu zahlen hat.

Zit das alles nicht ein Wahnsinn? So wie der Postbeamte das Papiergeld für die Fernsprechgebühren auf den Altpapierhaufen, so wird der Staat die Arbeitsleistung seiner Beamten auf den Rechthof haufen. Wie muß der Beamte selber seine Arbeit wickeln, wenn er sieht, mit was für Sündhaftkeiten und Rechtloskeiten das steht? Und wenn er sieht, daß man 50 Millionen — Millionen — für die Mahnung zu zahlen hat.

Große und kleine Ehrenworte

Man sollte einmal eine kleine Sammlung der Ehrenworte, Kreuzversicherungen und Schwüre zusammenstellen, die in den vergangenen Wochen in Dingen gefasst wurden. Schon eine flüchtige Zusammenstellung wird lehren, wie verständig die großen und kleinen bairischen Ehrenworte sind. 1. General v. Orla-Loß von Dienstädt, als Reichswehrgeneral abgegeben; Kreuz zur Versicherung, Gehorsam den militärischen Vorgesetzten versichernd. 2. Losung der bairischen Kreuzversicherung (Bayerischer Dienstädt-Ehrt). 3. Hitler's feierliche Versicherung an Rath, keinen Punkt zu unternehmen, sondern das Werden der Nationalsozialist in Berlin abzuwenden. 4. Ludendorff schlägt sich dieses kleinen Ehrenwort an. 5. Rath übernimmt feierlich im Bürgerbräu die Reichswehrschule großer östlicher, ergeisternder Handschlag. 6. Hitler vor verarmtem Volle. 7. Feierlicher Handschlag des herbeigeholten Ludendorff. Tränenreiche Eröffnung, die Zeitung des deutschen Herres zu übernehmen. 8. Hitlers großes Ehrenwort, morgen die Nationalsozialisten einzuführen oder sich den Tod zu geben. 9. Ludendorffs Ehrenwort bei der Freilassung. Feierliche Versicherung, sich politisch nicht zu betätigen. 10. Ludendorff, freigeslassen, widersetzte sofort sein letztes Ehrenwort. Die abgewogene Erklärung bei der Freilassung habe ich nicht auf seine politische Tätigkeit bezogen. — Selbst der deutschvölkische Abgeordnete von Graue, der diese Ehrenwort-Dramatik ganz in den Hölle gefedert hat, meint, einer habe am anderen gehandelt wie Hagen am Siegfried. O diese Rivalengentreuen!

Neue Knefzoten vom „Geug“

Bei Schimmel & Co. in Ritterstr. bei Leipzig werden äußerste Dels erzeugt.

Das muss man gesehen haben.

August fügte sich gebüldig in die Insplizierung.

Er duschte, es duschte, es duschte.

Die Fabel von oben bis unten war eine einzige Dusche.

August verlor die Geduld und raste vorneweg.

Endlich war es überstanden.

Die Fabel bestätigt Gleisanschluß.

In den Bahnhofsinsel wartet Kommerzienrat Frick.

Warte wortau!

Auf das huldvolle Wort.

Und bevor August den Salzwagen bestiegt, überreicht er seinem Mantel einer Schenke:

„Sähnling S' wohl gleich ic aich Doachie wed!“

Und dann, zum Kommerziental gewendet:

„Na, wiss Se: Ichdingln dühde bei Ihn . . . jui Deißl!“

Und verduftete.

In der dreihundertjährigen Wiederholung von Vaccins unverwüstlichen „Bohem“ sah August mit einem müßig verstandigen Mitglied seiner weltläufigen Verwandtschaft.

Eine Portiere zwitscherte Rudolph.

Der Besuch äußerte sich üblich über Portieras Stimme, redete vom „Dionizius“ und verließ sich nur zu der Behauptung, Portiere singe harrndig einen Ton zu lieb.

Da erfreute sich über Friedrich August:

„Ree, das is nicht wahr. Dühr hodd noch nie zu dieß gesungen. Das gemaß dahe garnicht. Nowo id, will er mol was jochzu: „I“ Drügäde schied en Doch zu hoch!“

Gif Stiftungs aus Rot. In Wernigerode machten elf Personen in der vergangenen Woche ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende. In jedem Falle handelte es sich um Menschen, die die Freiheit flüchtig infolge der Trennung zu diesem Schritt traten.

„Für Studenten geeignet...“ In einer deutschen Zeitung sucht ein Rittergutsbesitzer einen Nachwuchs und schreibt würdig: „Gegedenfalls ist für Studenten geeignet, der in Göttingen in Kaliengien befindet, da Bahnverbindung vorhanden.“ — Unbegreiflich, da sich der Rittergutsbesitzer mit einem Studenten begnügen will! Anfangs der Fabelfabrik fürsorge für die geistigen Arbeiter könnte er mindestens einen Privatdozenten,

wohlreichlich aber auch einen Universitätsprofessor für den herausragenden Posten haben!

Sängeres Haar, die Mode des Winters. In London ist dieser Tage, wie von dort berichtet wird, eine Ausstellung der Haartrachte eröffnet worden. Sie gewährt einen historischen Rückblick auf die Haarschönheiten vom Altertum bis in die Zukunft. Männer und Frauen werden, wie man hier überzeugen kann, in diesem Winter das Haar länger tragen als bisher. Die kurze Kosmetik der modernen Frauen und Mädchen scheint zum Verlöschen verurteilt, und wie die Natur nicht ansieht, nun, da muß eben die Kunst nachmachen.

Tödlicher Biss eines Zebras. In einem Wiener Senatorium ist die 20jährige, als bildhübsch bekannte Prinzessin Elsa Höhenlohe, geborene Gräfin Radziwill, gestorben, wo man sie trotz langjähriger Behandlung und Pflege seit mehreren Monaten nicht retten konnte. Die Umstände des Todes sind tragisch. Die Fürstin machte in Gesellschaft ihres Mannes und einiger junger Aristokratinnen einen Spaziergang im Budapestener Tiergarten und kam zu dem König, in dem ein Zebra untergebracht ist. Auf dem König stand eine Warnungstafel, daß das Zebra böig sei und daß deshalb strengstens abgelenkt werde, denn diese Speisen zu reichen oder es zu streicheln. Die betroffene Tafel degehtet dies sogar als lebensgefährlich. Die Prinzessin bemerkte nun diese Tafel und reichte dem Zebra einen Bissen. Das Zebra hiß der Dame einen Finger ab; es trat Blutvergiftung ein, von der die Prinzessin weder in Budapest noch später in Wien getötet werden konnte.

Die Probebrautzeit des jungen Banderbilt. In New Yorker Zeitungen war dieser Tag zu lesen, daß Harold Stounion Banderbilt mit Miss Elmer Gaze, einer Dame aus den Kreisen der oberen Büchendult, eine Probebrautzeit von zwölf Monaten vereinbart habe. Die jungen Leute wollen — während dieser Zeit — soviel wie möglich zusammen sein und sich mit Vorliebe in unangenehme Situationen begeben, um zu erkennen, ob sie sich einander passen. Im Falle sie sich vom Gegenstand überzeugen müssen, wollen sie ohne Streit auseinandergehen und — was theoretisch ja sehr hübsch klingt, in der Praxis aber sehr schwierig zu erledigen sein dürfte — womöglich Freunde bleiben. Im anderen Falle schlägt sich die Hochzeit an die Probezeit. In Amerika ist diese Verlobung auf die Probe, bei einer bestimmte Frist des Sichlenmeisters festgesetzt wird, sehr in Aufnahme gekommen, und der Fall Banderbilt steht nur auf, weil die amerikanische Gesellschaft ihn bisher nicht gut sieht. Es steht nämlich nichts als eine ökonomische Vorstufe dahinter. Bei einer Verlobung auf Probe kann die Braut den abzogenden Bräutigam nicht mit einer Klage auf Bruch des Hochversprechens zur Zahlung einer Abfindungsumme belangen, die jeder Verlobungsauslösung in Amerika sonst folgt und sogar zu erheblichen Zwecken von unternehmenden jungen

Etwas merkwürdiger Fall von Bigamie aus New York wird gemeldet: Ein seltener Fall von Geächtigkeit und exzessiv sich in St. Paul im Staate Minnesota. Nach Entfernung Amerikas in den Weltkrieg kam auch der amerikanische Soldat Arthur Whitman nach Frankreich und wurde im Gebiete der Argonne eines der vielen Opfer einer Gas bombe. Whitman gelangte in ein Spital, wo er sich von den Folgen des Giftgases allmählich erholte. Er kehrte nach dem Kriege nach Amerika zurück, wo er sich in St. Paul niederließ und als Sicherheitsagent bei der Durchführung der Alkoholgesetze seinen Lebensunterhalt fand. Nach der Bombenexplosion verlor Whitman zum Teil das Gedächtnis und vergaß unmittelbar danach, sowie auch in dem folgenden Jahr, daß er verheiratet war. Nach Amerika zurückgekehrt, heiratete er in St. Paul und lebte mit seiner jungen Frau eine Zeitlang in glücklicher Ehe. Vor kurzem hatte er nun in der Ausübung seines Dienstes einen Postwagen angehalten, der Alkoholträger enthielt. Dabei wurde er von einem vorbeifahrenden Automobil umgeschlagen und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Von draußen kam er ins Spital, wo er sich nach einigem Zeit erholte. Allein die Gehirnerschütterung brachte ihm merkwürdigweise die Tatsache seiner ersten Verheiratung wieder ins Gedächtnis. Das Sichlen ist jedoch, daß diese Gehirnerschütterung zugleich die Erinnerung an seine zweite Frau auslöste, so zwar,

Ein merkwürdiger Fall von Bigamie aus New York wird gemeldet: Ein seltener Fall von Geächtigkeit und exzessiv sich in St. Paul im Staate Minnesota. Nach Entfernung Amerikas in den Weltkrieg kam auch der amerikanische Soldat Arthur Whitman nach Frankreich und wurde im Gebiete der Argonne eines der vielen Opfer einer Gas bombe. Whitman gelangte in ein Spital, wo er sich von den Folgen des Giftgases allmählich erholte. Er kehrte nach dem Kriege nach Amerika zurück, wo er sich in St. Paul niederließ und als Sicherheitsagent bei der Durchführung der Alkoholgesetze seinen Lebensunterhalt fand. Nach der Bombenexplosion verlor Whitman zum Teil das Gedächtnis und vergaß unmittelbar danach, sowie auch in dem folgenden Jahr, daß er verheiratet war. Nach Amerika zurückgekehrt, heiratete er in St. Paul und lebte mit seiner jungen Frau eine Zeitlang in glücklicher Ehe. Vor kurzem hatte er nun in der Ausübung seines Dienstes einen Postwagen angehalten, der Alkoholträger enthielt. Dabei wurde er von einem vorbeifahrenden Automobil umgeschlagen und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Von draußen kam er ins Spital, wo er sich nach einigem Zeit erholte. Allein die Gehirnerschütterung brachte ihm merkwürdigweise die Tatsache seiner ersten Verheiratung wieder ins Gedächtnis. Das Sichlen ist jedoch, daß diese Gehirnerschütterung zugleich die Erinnerung an seine zweite Frau auslöste, so zwar,

eine Nachricht! — Sei ruhig, Darling, du weißt ja, wie wir zusammen stehen; — allem voran geht mit das Glück meiner Tochter.“

Unterdessen befanden sich Lord und Lady Tancred im Auto, das sie Wealth entgegenführte. Von allen Feuerproben, die Tristrams Liebe seit seiner Verheiratung bestanden hatte, war diese die schlimmste. Der Ausdruck von demütiger Freudlichkeit in Joras Gesicht so abweidend gefüllt, war angetan, den Mann während der zweitürmigen Fahrt einfach außer sich zu bringen. Es bedeutete für beide ein Antennen heiter über gegen eisernen Schranken; für Jara verzerrt durch das Bewußtsein des Unrechts, das sie ihm angetan, und der Schaud, die sie damit auf sich geladen. Wie sollte sie nur den Weg zum Bekenntnis finden? „Du mußt“ sagte ihr Ehegefühl — ihre ganze Eigenart aber brachte sie dagegen.

Aufz vor der Grenze von Wealth hob sich der Alp des drückenden Schweigens. Tristram sprach:

„Der Wagen wird jetzt aufgemacht werden,“ sagte „Ich muß dich bitten zu lächeln und zu danken, sobald die Freude uns grüßt.“

Als der Diener dann das Verdeck zurückgeschlagen hatte, streifte Tristrams Blick seine Frau. Sie sah nicht nur glücklich, sondern sogar strahlend aus.

„Donnerwetter!“ dachte er.

Kapitel XXXIV.

Der erste Alt der Komödie hatte begonnen. Da war die Cheepforte aus Jammergrün mit stotternden Bändern und dem Willkommuszug: „Gott segne Lord und Lady Tancred!“ Eine Menge Leute hatten sich an diesem Punkt versammelt, alle mit langen Hälsen nach dem ankommenden Paar ausgewandert.

„Es muß sein,“ flüsterte Tristram, während er sich im Wagen erhob, und Jaras Hand ergreifend, auch diese emporzog. Er legte den Arm um ihre Schulter und schwankte mit der Linken den Hut:

doch er sich weder an ihren Namen, noch an seine Adressen erinnern konnte. In ärztlichen Kreisen Amerikas ruft diese merkwürdige Doppelamnesie (Gedächtnisschwund) großes Interesse nach.

Das nächste Millionenland. Der „Insurance Broth“ (New York) zufolge haben 120 Amerikaner ihr Leben für je mehr als eine Million Dollars verloren. An der Spitze steht ein 51-jähriger Magnat, Adolph Astor, mit fünf Millionen, und unter den anderen Hochversicherungen sind nicht weniger als fünf Filmsterne, deren Leben einfalls in jedem Falle eine Million Versicherungsgelehrter erhalten. Im Laufe des letzten Jahres haben die Versicherungsgesellschaften in den Beutel greifen müssen, denn es darüber eine ungemein hohe Zahl der Hochversicherungen, darunter der Großbaumeister John Wanamaker, der drei Millionen Lotterie, und der Kaufmann David, nach dessen Tod sie zwei Millionen Zahlen nutzten.

Das elektrische Helm. Dieser Tage wurde in New York eine Ausstellung des „electrical helmet“ (Helm) gezeigt. Allerlei, was den Verlust der Hauptschwäche erleichtern kann, war zu sehen: elektrische Herde, Maschinen zum Geschirrspülchen und zum Waschen, elektrische Kochherde und Eisomaschinen sowie sämtliche Apparate, um die Köche elektrisch zu machen, zu trocknen, zu bügeln. Der Körperpflege dienen elektrische Wärmewärmer, heizende Küchen, Brennfeuer und Dampfkessel, der Erfolgsbeitrag elektrische Tee- und Kaffeemaschinen, Ventilatoren, Heizwärmewärmer und Wärmeplatzen, auch Gramole-Klaviers, Heizapparate jeder Art waren vertreten, elektrische Lampen, Uhren und Gloden.

Neue Errungenschaften der Medizin

Die Zeiten weichen sich, daß die Heilwissenschaft einer neuen, glänzenden Periode entgegengeht. Wir erleben, fast gleichzeitig, drei bedeutende Entdeckungen, die an die Glanzzeit der medizinischen Wissenschaften gemahnen: Das „Julius Penning“ gegen die Kinderkrankheit und — wie soeben aus Rom gemeldet wird — ein spezielles und absolut wirksames Mittel gegen die Lungenentzündung. Ein Entdecker heißt Dr. Tomatis. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben werden. — In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Professor Dr. Rosenstein in Patienten — Erwachsenen und Kindern — vor, daß bei ihnen durch eine ebenso präzise wie schwere Operation Muskeln wieder hergestellt werden. Die Entdeckung Dr. Tomatis wird in nächster Zeit von einem Fachkomitee italienischer Ärzte, an dessen Spitze Professor Marchisio steht, der die Entdeckung übergeben

Mitteldeutscher Börsenkurier

Seite 6

Die mit „*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

Trillionen-Zahlen

* Der Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober zeigt erstmals Trillionenzahlen auf. Wie schon vom Ende voriger Woche veröffentlichten Ausweisen über den Stand der Reichsanstalten erheblich, so die Entwicklung der Geldbedarfs des Landes maßgebend. Am 30. Oktober hatte die nebelnde Schulden des Reiches an bestehenden Haushaltsumstellungen erst den Betrag von 0,41 Trillionen Mark erreicht, am 31. Oktober war sie auf 0,51 Trillionen Mark gestiegen. Davon sind 0,58 Trillionen Mark, d. h. etwa 95 Prozent, im Postkonto des Reichsbanks verzeichnet. Wie verlautet, in die Hunderter von Trillionen hineingeflossen, doch hat ab 15. November das Reich die Diskontierung von Reichsscheinen bei der Reichsbank eingestellt. Daß der Notendruck damit nicht gleichzeitig eingestellt werden kann, ergibt sich schon daraus, daß am 31. Oktober „nur“ 2,5 Trillionen Mark Banknoten in Umlauf waren, während die freien Gelder, die jederzeit in Banknoten umgewandelt werden können, 8,07 Trillionen Mark betragen. Am 15. November dürften, zumal das Reich fast vor Eröffnung noch einen erheblichen Betrag Schauschwein an die Reichsbank bezogen haben soll, die Geschäftsfälle nicht anders liegen haben. Der ganze mögliche Betrag des Notendrucks ist bekanntlich 300 Millionen Rentenmark gleichgestellt. Davon sind zunächst 50 Millionen an die Reichsbank gegangen und werden wohl dazu benötigt werden, die Notenpresse zu entlasten.

Im einzelnen zeigt der Reichsbankausweis folgendes Bild (alles in Millionen Mark):

	Akkte 1923
Basiskonto	10.871.35 (-)
davon Gold	457.025
zum Girokonto	436.715 (-)
bestehende Stammkonto	11.713 (unverändert)
Girokonto	114.874.046.234 (+ 35.251.778.003)
Konto auf Banken	49.626.133 (+ 38.646.642)
Wechsel und Schecks	1.056.129.855.323 (+ 905.303.840.289)
Postamt-Ersatzkonto	6.570.650.938.818 (+ 5.900.471.164.952)
Postkonto	41.787.831.785 (+ 37.258.549.950)
Spesen	3.535.038.404
Sonstige Konto	370.256.319.391 (+ 775.156.667.615)
Stammkonto	180 (unverändert)
Rechnungsabrechnung	180
Rechenkonto	2.496.822.909.038 (+ 1.972.492.351.793)
Goldkonto	295.620.672.670 (+ 340.655.089.457)
Rechnungskonto	3.201.428.250.350 (+ 3.397.287.913.203)
Genotiefe Konto	105.078.741.444 (+ 2.211.576.597.711)
Alles in Millionen	

Bei den Überdeckungssätzen wurden im Oktober 415 Trillionen Mark abgerechnet.

Der Bericht des WTB bemerkt zum Reichsbankausweis:

Der Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober, der leider wieder infolge der Überlastung des Reichsbankbetriebes verspätet fertiggestellt wurde, zeigt ein weiteres Empfinden der Inflationspräzession der Bank. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 0,9 auf 1,1 Trillionen Mark. Von der Zunahme entfielen 0,9 Trillionen Mark auf Reichshazettumstellungen, deren Betrag sich auf 0,6 Trillionen Mark stellte. Das Wachstum erhöhte sich um 0,9 auf 1,1 Trillionen Mark, das Reservenkonto um 37.259 auf 41.787 Millionen Mark.

Auf der Daseite wuchs das Banknotenumlauf auf um 2 auf 2,5 Trillionen Mark; die freien Gelder schwollen noch stärker an, nämlich auf 3,5 auf 3,9 Trillionen Mark.

Im Goldbestande der Bank trat keine Aenderung ein.

Zu die Darlehenstufen des Reiches in Höhe von 35.254 Billionen Mark neu in Anspruch genommen wurden — Darlehensbestand am 31. Oktober 114.874 Billionen Mark —, so hoch der Reichsbank ein entsprechender Betrag an Darlehensstufen bringt. Die Bestände der Bank an solchen Scheinen erreichten damit den Stand von 114.874 Billionen Mark.

Die Färbung russischen Polynovels. Die Moskauer „Sowjet“ meldet, daß in Petersburg ein größere Menge deutscher Farbkoffer aus russischen russischen Polynovels eingeschlossen sei. Das Polynovel wird nicht mehr in Leipzig, sondern neuerdings mit deutschen Farben in Petersburger Fabriken gefärbt werden.

* Endgültige Einerklärung für die endgültige Festlegung zur Vermögenssteuer und zur Zwangskante. Sowohl früher vorläufige Einerklärungen, als nunmehr eine endgültige Festlegung erfolgt. Hierbei ist zu bemerken, daß diese auch für die Berechnung der Bewertungsschätzungen, deren zweiter Teilbetrag am 2. Januar fällig wird, maßgebend sind. Wir geben anfangsweise folgende Kurse wieder. Den vorläufigen Kurs sehen wir in Klammern bei:

Berlin: Börse 189,15 (200).

Dresden: Deutsche Kunstsiedler 388 (387).

Leipzig: Leipziger Immobilienfondsgesellschaft — Bank für Grundbesitz 173,70 (—), Landwirtschaftliche Zimmernbank junge 319 (400), Leipziger Rennagark junge 2370 (3910), Rennagarkbank 339 (367), do. Vorlage 100 (101,50), Altenburgsche Landeskredit 990 (1610), Textilfirma Claviger junge mit ½ Pros. Dividende 1500 (—), Bibliographisches Institut 288 (310,50), do. junge (nein Juliklag) 1074 (1750), Otto Hebe 217 (265), Frische junge 1386 (—), Gottfried Einbeck 565,50 (521), Porzellan-Werke Einbeck junge mit ½ Pros. Dividende 2700 (—), Riquet junge 1815 (—), Thüringer Gas junge 293 (—), do. Vorlage 88 (82), Chemische Zeit 1294 (1700).

Immobilien: Auto-Wagen und Kleinwagen-Hausbank — Bergmann 147,10 (174,10), Allg. Bankverein für Westdeutschland 47,70 (150), Allg. Hochbau Düsseldorf 279 (1102,50), Dresden-Bank 125,00, Raumenskonto 125 (—), Elektro. Bitum 345 (—), Elektro. Crottoff 328,50 (1378,30), erste Elektro. Aktiengesellschaft 60 (30), do. Vorlage 30 (60), Handelsbank W.-G. Berlin 150,50 (320,50), Handelsbank Ros & Sohn 80 (36), Germania Maschinen 604,30 (600), Koll. & Schulte Gemüse 800 (—), Mitteldeutsche Transport-Gesellschaft 250 (187,50), A. Röhrschäfers Müller 250 (—), Pfeiferkraut 200 (150), Reemtsma 175 (270), Grimmeis Reuthel 885 (1328,50), Stroher Auto 890, Vorlage (einfach), Dörfeling 330 (—), Vogelk. Gartencenterkonto 300

(575), E. Böckrich & Co. Nürnberg 80 (36), Wöhlebodt Augsburg 70 (42), Weltfahrt-Münzen 75 (80), Dresdner Stadtkont 131 Pros. (131,40).

Roge und Anteile: Berganderthal 110.250 (107,333), Wernherbachhall 19.100 (10.333), A. Tschernomor 24.500 (90.500), A. Hubertus-Holzwerk 1000, d. b. 75 (—), Oster-Minen 4027 (3865), Salittra 34.700 (43.425).

* Die Polenmark in Oberösterreich. Im Zusammenhang mit den Verordnungen des polnischen Finanzministeriums über die Liquidierung der deutschen Mark in Oberösterreich und die Einführung der polnischen Mark als einziges Inlandszahlungsmittel heißt es, daß die Einführung der polnischen Valuta auch bei den polnischen Gesellschaften in Oberösterreich besprochen wird. Bei der Umwandlung werde eine deutsche Mark einer polnischen Mark gleichgestellt.

* Verlängerung der Frist für Zahlung der Börsenumsatzsteuer. Für die Novemberzahlung der Börsenumsatzsteuer im Abrechnungsverfahren und die Einziehung der Börsenumsatzen kann nach den Bestimmungen des Reichsfinanzministeriums die Frist von den Finanzämtern lediglich bis 22. November 1923 erweitert, nicht, wie mitgeteilt, bis 28. November, verlängert werden.

* Rückgang der englischen, schweizerischen und französischen Debitoren. Durch die derzeitigen englischen Zinsabschläge für die Kriegsschulden an Amerika, welche in die Zeit fielen, in welcher England bedeutende Zahlungen für Baumwolle- und Getreideklasse zu leisten hat, in die Nachfrage nach Dollar in London überaus stark, so daß der Pfund-Sterling-Kurs steil nach unten ging.

* Der Schweizer Franken ist gleich allen europäischen Goldvaluten gefallen. Die Debitoren erreichte einen Tieftief von 17,50, wie er vor der Aufnahme der Schweizerischen Goldmark im gleichen Jahre stand.

* Nachricht, wonach die deutsche Regierung die Erwerbslosen-Unterstützung im Kugelgebiet einzustellen plant. Das Kugelgebiet ist ein niederländischer Einheitsmarkt und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Altersgruppe 180 (unverändert). Die jüngst veröffentlichten Ausgaben der Gesellschaften um einen amerikanischen Finanzgruppen um eine Konzession für die Errichtung von Hochöfen bei Bielefeld (Jugoslawien) bemerkten. Von der Herstellung des erforderlichen Kapitals hängt die rationelle Ausnutzung des ergiebigen jugoslawischen Eisenbergwerks „Djubija“ ab. Weitere der Staat noch zu erwartende Einnahmen erwarten und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozentuale Goldschuldenliste im Gesamtbetrag von 300.000 Goldmark aus. Die Goldschuldenliste lautet auf die folgenden Altersgruppen und ein Sinken des französischen Frankens zur Folge gehabt.

* Goldschulden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen gibt eine prozent

wegen geringdem Mangel am Material keine Rüte aufzunehmen. Südliche Staatsobligationen der Serie 1—4 wurden mit 935 Millionen notiert. Roggenmehrheit ging mit 15 Millionen um. Von Kohlenwaren wurden Geraudorfer mit 30, große Fortschritt mit 80 Millionen notiert.

Der Markt der amtlich nicht notierten Werte nahm heute eine unvergleichliche Haltung ein. Die Kaufkraft seitens der Käufe hatte sich entschieden gehoben, und die Kursbewegung ging überwiegend nach oben, allerdings hielten sich die Kursgewinne auf möglicher Höhe. Die Käufe waren nicht erhöht. Mit Gewinn verließen u. a. den Markt: Apparatebau Weimar 0,3 Billionen Prozent; Automobilbau 0,7; Preussische Eisenwerke 1,0; Weizacker 1,0; Bergbauteile 0,5; Richter 0,5; Leipzigiger Handel und Vertrieb 0,2; Hanau 1,0; Dug 0,15; Deutz 0,2; C. G. Deacon 0,05; Leipzig, Graph. Werke 0,15; Elettro. Zittau 0,25; Heine 0,2. Degegen geben noch u. a. Altenbergs Glas 2 Billionen Prozent; Hilgenberg & Götz 0,50.

* Dresden, 19. November.

Die Dresdner Börse verkehrte heute nicht einheitlich. Bei ganz ruhigem Geschäft gaben viele Papiere leicht nach, während Spezialwerte beträchtlich über die letzte Notierung stiegen. Bankenlagen durchweg gehoben. Maschinenfabriken waren anfangs hoch, später wieder abgesunken und Papier- und Fotoshaben fast ausnahmslos schwach. Von Maschinenfabrikaten liegen Elbemerkur durch Verdeckung am. Reges Interesse bestand auch für Dresdner Schreibmaschinen, Elster, Lößnitzer Kartonagen und Germania. Am Papiermarkt hatten besonders Jena und Thode unter Kurssteigerung zu leben. Am Anlagenmarkt herrschte nürmische Nachfrage nach Reichsanleihen, die wesentlich anstiegen. Anlagenrichten lagen Schub- und Schlechtelei, Schäfchen und Sparsamkeit.

* Berlin, 19. November.

Eine lange Reihe neuer billionenprozentiger Kurssteigerungen kennzeichnet die Haltung der heutigen Börse als recht fest. Der am Sonnabend noch angebrochene Wallstreet ist nicht zur Zukunft geworden, nur die freien Märkte hatten sich vorübergehend an dem Gescheft noch nicht beteiligt, spätesten aber noch Bekanntwerden des Entgegengesetzten des Reichskanzlerministers in der Frage der Reichskommissionsausstellung ebenfalls sich wieder vollständig dem Börsengleichgewicht eingereicht. Für die verfolgten Pläne kam ein Angriff auf die Beratung zum Protest aus diesem Anlaß überhaupt nicht in Frage. Die Festigkeit der Börse gründet sich im wesentlichen auf die neuzeitliche Erleichterung des Geldmarktes und momentlich auf die Verbesserung der Ansätze bis auf 3 bis 5 Prozent bei durchweg reichlichem Angebot. Auch die sich wieder mehrenden Hinweise auf die Unternehmertum der meisten Offerten gegenüber der in der vorjährigen Woche eingetretenen Verbappalung der Goldmarktpolitik hatte den Märkten vielleicht neue Räuber gegeben, während das Angebot sich in engen Grenzen hält. Zugleich war die Geschäftssfeindtätigkeit keine dominante, hauptsächlich weil die nächste Effektivperiode wegen des Weihachtsfeiertags erst am Freitag stattfindet und denjenigen drei Effektivitätsreihen bevorsteht. Auch die noch immer nicht abgeschlossene politische Unschärfe momentlich im Hinblick auf die heutige Ministerversetzung in Paris und die mögliche Sitzung des Reichstages verneinbare die Spekulation verschiedentlich noch zur Sicherheit. In Bezug auf kennt das in dem heutigen endlich erzieltenen Reichskonsens über die legitime Übernahme zugesetzte zielgerichtete Ausbildung der Papiermarktlage um 2 Trillionen auf 2½ Trillionen als weitreichende Möglichkeit für das durchdringende Währungsspiel. Die Währungsregierung hat den britischen und New York gegenüber einer Stellungnahme der übrigen Börsenländer blieb ohne besondere Wirkung, zumal da die ausländischen Notierungen für die Mark weiter erheblich über Berlin lagen. Dies bestätigt wurde besonders auch die unter Hinweis auf die von Paris angebrochenen neuen Sanctionen erfolgte Herabsetzung der Deutschen Börse um 4 Milliarden auf 132 Millionen im Einfluss mit der internationale Schwäche des französischen Franken. Die Notierung der Goldmarktlehre ent sprechend dem unveränderten Dollar kurs mit 2520 Milliarden, die übrigens nur nominal erfolgte, weil es weiter ein Material fehlt, gilt nur als Rotschell für die Bezeichnung des Goldmarktkurses in unveränderter Höhe von 600 Milliarden, und spricht dafür, daß der Mangel an wertbeständigen Zahlungsmitteln im freien Verkehr noch immer sehr groß ist.

Die größten Kurssteigerungen wiesen Montan-, Schiffs- und Petrolenmärkte auf.

Auf dem Montanmarkt wurde heutigen die Kurssteigerungen durchweg 4—8 Bill. Prozent. Erste legten sogar 10. Pudus und Bamberg 12. Wismutzonen 11. Chemic Steinkohlen 17. Durchgangsholz 18. Bill. höher ein. Nur Westlichen blieben zunächst noch unverändert, und Hartpappe und Kartonage waren nur noch 4 Bill. niedriger. Bald nach den ersten Kursen sprangen aber auch Dampfen- und Gelenktreinen 12 Bill. in die Höhe, wie überhaupt sich bisher kein weiterer Aufwärtseinstieg zeigte. Die Rallentenmärkte betrieben die Schüttungen 2—6 Bill. Besonders hoch waren auch chemische Werte, und damit auch die der artigen Anilinfärberei im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Reparationslieferungen. Überdies waren ankommen 10. Publicis Antifit 9 Bill. Auch Rübenwerte zogen 7,5, die übrigen mehr 3—4 Bill. an. Lediglich Denken blieb zunächst noch unverändert und Rheinische Sorgestoff zog 3 Bill. niedriger. Von Elektrofirmaen standen Seiten- & Grillenmeile mit einer Steigerung von 10 Bill. an der Spitze. Von Schiffsfabrikaten sprangen Hanau und Hamburg 12, Norddeich 4, Hanau 8 Bill. in die Höhe und gegen später teilweise noch weiter an.

Von Metall- und Maschinenmärkten fingen Hanold und Dötsch-Kupfer noch 6,5. Eichendorff 3. Stettiner Dullen 3 Bill. niedriger ein. Auch Hartmann Maschinen waren noch 4 Bill. niedriger, dagegen wurden Schäfer & Sohn 4,5. Altenhofmann und Drenckau 4. Ahrensmeier 3. Zölle 8 und Woll 3 Bill. höher bewertet. Auch Altmannsheim zogen bei Beginn 14 Bill. Von Rebenwaren verboppelten Ölwerke ihren Kurs auf 12 Bill. Soalt sieben 4,5. Volkmann und Jungmann 2,5. Tief & Becker 1 Bill. Auf dem Bank-

aktienmarkt wurden Decker Handelszentrale 15 und Diskonto 10 Bill. heraufgestellt. Deutsche Bank waren 2,5, die übrigen mehr 1—2 Bill. an. Preispanier Kreidelsdorf war zunächst noch unverändert. Von ausländischen Werten gewannen Donabahnhof und Anhalt 1,5. Zusätzlich 1 Bill. stieg weitere könnten Bergbahnhofe bereits 1,5 Millionen höher eingehen, um dann noch weiter 4,5 Millionen anzuhören. Auch Solingen stieg 8 Bill. Deutsche Anlagen weiter fest, nur Deutsche Kriegs-antiecke 2 Milliarden schwächer.

Der Gütermarkt der Industrieaktionen brachte ebenfalls eine Reihe beträchtlicher Kurssteigerungen, ebenso schwanken sich die amtlich nicht notierten Werte der Aktienbewegung an, wenn auch hier sich während der ganzen Woche nicht die anfängliche Festigkeit behaupten konnte, hauptsächlich wenn der schon erwähnte Unterbrechung des Effektivvertriebs bis zum nächsten Freitag. Die Nachfrage war allgemein weiter fest, aber ruhig.

Magdeburg, 19. November.

Billionen	19. II.	16. II.	19. II.	16. II.	
Wismut-Zone	4,5	—	Dresdner Bank	90	70
Waggon & Vorlese	11	25	Alte Post-Akt.	90	70
Waggon, Bsp. 100	220	300	Sankt-P. Akt.	15	70
Wischau, Bsp. 100	8	6	Baukasse Err.-Akt.	50	50
Weißbier-Sch.	—	—	Kupfer-Mühle	2	5
Weizacker, v. 100	1,1	1,05	Zuckerfabr. Magde.	27	27
Westerrhein-Zone	15	12,5	Haus-Markt	3	2,5
Woll-Akt.	8,5	10	Wolle Schleuse	1,8	1,85
Wolle, Polen	1,5	1,5	—	—	—

Preisvertrieb: 2. Wöche 800, Rest 1. Woche 800, Berlin-Gulf, Juul 1000—1200, Bremen 1000—1200, Borsig 1000, Dresdner 1000, Elster 1000—12000, Flugzeug 1000, Henschel 1000, Messersch. 1000, Motorrad 1000, Rennbahn 1000, Schleicher 1000, Schleicher 1000, Schleicher 1000.

Hamburg, 19. November.

Billionen	19. II.	16. II.	19. II.	16. II.	
Adels.	1,8	—	Stader Lederl.	13	10
Brauhaus	36	—	Wands. Lederl.	10,5	8
Cam. u. Priv.-B.	—	—	Anglo-Gummi	31	38
Darm., v. 100	7	5,7	Merck Glaser	28	19,5
Darm., Hydro.	6,5	—	Schlecker & Co.	40	30
Verlagsbuch	—	—	—	—	—
Lübeck-Büch.	3,5	2,7	—	—	—
Neustadt	4,2	—	—	—	—
Fl. Amt. Aukt.	9,5	7,5	Thür. Oelzule.	14	10
Fl. Ost-Afrika	75	60	Trunke, Nobell	14,5	12,5
Fl. U. Ost-Bl.	19	—	Holzdekorat.	14	12
Fleisch-Er.	—	—	Cash-Hochzeit	76	35
Gummi, Elster	67,5	41	Winter-Luftfilter	3	2,75
Hüg. Stück, D.L.	70	60	Zentralen. Pl.	18	—
North. Lloyd	15	14	Chapelle Plant.	76	35
Reed., v. 1000	9	8	Gummalia Pl.	3	20
Reed., v. 1000	28	10	Ind. Genfus.	160	140
Richter, Elster	20	12	—	—	—
Richter, Elster	26	12	Alumin-Ges.	17,5	17,5
Richter, Elster	46	40	Neugummi	150	170
AGF	—	—	Osterr. Minen	—	—
Fl. Bielefeld, W.	2,8	2,85	Friedverkehr	—	—
Beckert	30	33	Globus	—	—
Asbeck, Calm.	1,5	—	Watt. & Block	0,8	0,41
Harz, Wiss.	6	5	Kräke	—	—
Geschaefow-G.	—	—	Ostpre. Plant.	—	—
Otto, Elster	10	9	Panzer	375	—
Hilbersing	11,5	10	Saltztern	—	—
Alten. Compt.	60	51	Siemens-Salg.	—	—
C. Hannover	70	47	Endos-Phosph.	—	—
Fed. Wienm.	16,7	15	—	—	—

Frankfurt a. M., 19. November.

Billionen 19. II. 16. II.

Stahlbau, Eisenb.

Stahlbau, Eisenb.

Fl. D. Pakett.

Nord. Lloyd

Bert. Hollage.

Alig. v. Cred.

Com. u. Priv.-B.

Deutsch. Reichsb.

Disc.-Comm.

Dresd. Bauk.

Metallbau, Créd.

Oesterl. Créd.

Caen, Elster.

Hilf. Fahrzeuge.

Hilf. Fahrzeuge.

Fl. Ost-B.

